



Foto: shutterstock_1933626290

Was bewegt? - Evangelische Akademie Hofgeismar Online

Nahtoderfahrung – Jenseiterfahrung oder Konstruktion des Gehirns?

Ein gleißendes Licht am Ende des Tunnels, das Gefühl, den Körper zu verlassen, leicht wie eine Feder in den Himmel zu schweben und auf die Welt von oben zu schauen; das Leben im Zeitraffer vorbei ziehen zu sehen und dabei ein tiefes Glück zu empfinden – das sind alles Elemente und Empfindungen, die zu einer Nahtoderfahrung gehören.

Viele Menschen, die solche Erfahrung machen, haben danach eine ganz andere Perspektive auf ihr Leben: Sie sind sehr dankbar, manche behaupten sogar, dass sie keine Angst vor dem Tod mehr hätten, da sie nun wüssten, was sie im Jenseits erwartete. Aber ist das tatsächlich so? Gibt die Nahtoderfahrung erste Hinweise auf ein "Jenseits"? Oder ist sie nur eine Konstruktion des Gehirns?

Wir sprechen darüber mit dem renommierten Hirnforscher Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth, der selber einmal in jungen Jahren nach einem Unfall eine Nahtoderfahrung gemacht hat. Sie sind herzlich eingeladen!

Referent:

Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Roth

Professor für Verhaltensphysiologie und Entwicklungsneurobiologie am Institut für Hirnforschung der Universität Bremen; Gründungsdirektor des Hanse-Wissenschaftskollegs in Delmenhorst (1997-2008) und Präsident der Studienstiftung des Deutschen Volkes (2003-2011). Er gehört zu den international führenden Hirnforschern und hat zahlreiche Bücher und Artikel im Bereich der Neurobiologie und Neurophilosophie veröffentlicht, darunter:

„Persönlichkeit, Entscheidung und Verhalten - Warum es so schwierig ist, sich und andere zu verändern“ (Klett-Cotta, 12. Druckauflage 2017) sowie „Wie das Gehirn die Seele macht“ (Klett-Cotta, 7. Auflage 2017, zus. mit Nicole Strüber); jüngste Veröffentlichung: Über den Menschen, Suhrkamp Verlag; 4. Auflage 2021.

Moderation:

Studienleiter Dr. Konstantin Broese, Evangelische Akademie Hofgeismar

Mittwoch, 26. Januar 2022, 18.00 – 20.00 Uhr – Tg.-Nr. 22437

